

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Eleni A v d o u l o u: Fragment eines Gelddarlehens aus der römischen Zeit (Taf. 1).....	1
Lincoln H. B l u m e l l — Kerry H u l l: A Greek Christian Epitaph of Egypt in the San Antonio Museum of Art (Taf. 2).....	7
Bianca B o r e l l i — W. Graham C l a y t o r: A Dossier of Seed Orders and Farmers' Oaths from Karanis (Taf. 3–6)	11
Nikolaos G o n i s: Four Documents Concerning Military Supplies (Taf. 7–8)	57
Giulio I o v i n e: Latin and Latin-Greek Papyri from Late Antique Egypt (<i>ChLA</i> XLIV 1262, 1285, 1286, <i>ChLA</i> XLIV 1304 <i>verso</i> , 1307, XLV 1336, 1350 <i>recto</i> ; <i>P.Vindob.</i> L 64) (Taf. 9–13).....	67
Giulio I o v i n e: Sette papiri militari latini dalla collezione di Vienna (<i>ChLA</i> XLIV 1297, 1299, 1302, 1308, 1309, XLV 1327, <i>P.Vindob.</i> L 169) (Taf. 14–17)	87
Aikaterini K o r o l i: A Greek Late Antique Heracleopolite Land Register with Numbered Parcels and Payments (Taf. 18–19)	117
Egidia O c c h i p i n t i: A Note on the Quire of P.Bodmer 45–47 and 27 ..	125
Amphilochios P a p a t h o m a s — Marianna T h o m a: A Woman's Application for the Appointment of a Guardian (<i>tutor ad actum</i>) (Taf. 20)	133
Amphilochios P a p a t h o m a s — Marianna T h o m a: Erstedition eines christlich-literarischen Fragments aus der Sammlung der Öster- reichischen Nationalbibliothek (Taf. 21).....	143
Ioan P i s o: Eine merkwürdige Ritzinschrift von Copăceni bei Potaissa (Taf. 22–24).....	151
Ioan P i s o — Vlad-Andrei L ă z ă r e s c u — Sorin C o c i ș: Zur Geschichte des <i>numerus Maurorum Optatianensium</i> (Taf. 25–27).....	155
Davide R e d a e l l i: L'importanza dell'indicazione della centuria nelle iscrizioni dei soldati delle milizie urbane	165
Matthias S t e r n: The City Solution? Theodosiopolis and the System of Joint Administration in the Late Antique Fayyum	189
Federico U g o l i n i — Deborah C v i k e l: Inscriptions from the Timbers of the Late Antique Ma'agan Mikhael B Shipwreck (Taf. 28–31).....	215
Bemerkungen zu Papyri XXXVII (<Korr. Tyche> 1142–1151)	225
Adnotationes epigraphicae XV (<Adn. Tyche> 128)	249
Tafeln 1–31	

ELENI AVDOULOU

Fragment eines Gelddarlehens aus der römischen Zeit*

Tafel 1

BL Papyrus 2408a
Arsinoites

5,4 cm B × 8,8 cm H

1. H. des 2. Jh. n. Chr.
Taf. 1

Vom Anfang des dunkelbraunen Papyrus fehlen die Hinweise auf Datum, Ort und Darlehensnehmer. Hinsichtlich der Darlehensgeberin, Diodora, sind die Informationen in den Z. 3–4 vorhanden, die jedoch tatsächlich ihren κύριος betreffen. Vom Ende des Textes fehlen etliche Zeilen. In dem vorliegenden Papyrus hat ein Mann, dessen Name nicht im erhaltenen Text auftaucht, ein Gelddarlehen über zweihundert Drachmen¹ von einer Frau² namens Diodora aufgenommen. Er ist verpflichtet, die Geldsumme im Monat Hathyr desselben Jahres zurückzuzahlen. Andernfalls muss er eine Geldstrafe an Diodora entrichten, die zudem das Recht zur Vollstreckung seiner Besitztümer hat.

Der horizontale Strich am Ende der Z. 16 zeigt das Ende der Zeile an. Dies ist eine wertvolle Hilfe zur Bestimmung der Zeilenenden des Papyrus. Der Text ist entlang der Fasern geschrieben. Das Verso ist vom Rahmen bedeckt und wird als leer angenommen. Der Papyrus wurde im Jahre 1921 von dem Antiquitätenhändler Dr. A. N. Kondilios erworben und wird heute in der British Library aufbewahrt.

Einige Parallelen zu diesem Darlehen aus dem 2. Jh. n. Chr., die für die Rekonstruktion des Textes von großer Hilfe waren, finden sich bei P.Athen. 21 (132 n. Chr.), CPR VI.1 3 (159 n. Chr.), P.Athen. 22 (167 n. Chr.); P.Stras. I 13 (138/161 n. Chr.); P.Oslo II 39 (146 n. Chr.); P.Ryl. II 175 (168 n. Chr.). Die lexikalischen Ähnlichkeiten mit diesen Papyri, die alle aus dem Arsinoites stammen, sprechen dafür, dass unser Papyrus ebenfalls aus dieser Region stammt. Enge paläographische Parallelen zu unserem Papyrus lassen sich in P.Mich. III 178 (Arsinoites, 119 n. Chr.) und P. Mich. III 184 (Arsinoites, 121 n. Chr.) erkennen. Die Verwendung des ι-adscriptum, die in der ersten Hälfte des

* Mein Dank gilt Nikolaos Gonis für seine nützlichen Hinweise. Die Edition des Papyrus basierte ausschließlich auf seinem digitalen Foto.

¹ Laut Lerouxel, *Le marché* (op. cit.) 104, beträgt der Median der Gelddarlehen zwischen 69 und 170 n. Chr. 360 Drachmen. Daher ist die Geldsumme von 214 oder 224 Drachmen in unserem Papyrus relativ niedrig. Dennoch liegt der Median in Tebtynis (Arsinoites) in derselben Periode bei 224 Drachmen. Siehe Lerouxel, *Le marché* (op. cit.) 105.

² Zu den Frauen in Darlehen siehe Tenger, *Die Verschuldung* (op. cit.) 215–224; Lerouxel, *Le marché* (op. cit.) 122–125; Kelly, *Financial Markets* (op. cit.) 153–155. Am wahrscheinlichsten gehört Diodora der Oberschicht der Gesellschaft an.

2. Jh. n. Chr. viel häufiger vorkommt, stellt einen Hinweis dar, der die Datierung des Papyrus in diese Zeitspanne unterstützt.

Für Darlehen im Allgemeinen gilt die Studie von H. A. Rupprecht, *Untersuchungen zum Darlehen im Recht der graeco-ägyptischen Papyri der Ptolemäerzeit*, München 1967, als maßgeblich. Für Darlehen in römischer Zeit sind die Studien von H. Kühnert, *Zum Kreditgeschäft in den hellenistischen Papyri Ägyptens bis Diokletian*, Freiburg 1965, B. Tenger, *Die Verschuldung im römischen Ägypten*, St. Katharinen 1993, F. Lerouxel, *Le marché du crédit dans le monde romain*, Rome 2016, 93–144, M. Haklai, *Credit and Financial Capital in Roman Egypt*, in: P. Erdkamp et al. (Hrsg.), *Capital, Investment, and Innovation in the Roman World*, Oxford 2020, 437–459 und P. Kelly, *The Financial Markets of Roman Egypt. Risk and Return*, Liverpool 2023, 105–141 von Bedeutung.

Wie z. B. im CPR VI.1 3, wo in Z. 11 die Wendung τῇν ὁμολογοῦσαν χρήσιν διὰ χειρ[ὸς] ἀργυρίου δραχμὰς belegt ist, enthält auch unser Papyrus ein Chresis-Darlehen. Dies unterscheidet sich von einem δάνειον dadurch, dass es einerseits kurzfristiger zurückgezahlt werden muss und andererseits «geringere Mengen mit oder ohne Entgelt, ohne dingliche Sicherungen» betrifft. Siehe Kühnert, *Kreditgeschäft* (op. cit.) 191. Für die Kritik, die Kühnert erhalten hat, siehe Haklai, *Credit and Financial Capital* (op. cit.) 444. Tenger, *Die Verschuldung* (op. cit.) 28–31 vertritt im Gegensatz zu Kühnert die Ansicht, dass Entgeltlichkeit und dingliche Sicherheiten, obwohl seltener als bei δάνεια, auch in der römischen Zeit bei Chresis-Darlehen vorkommen. Im 2. Jh. n. Chr. ersetzt χρήσις allmählich das δάνειον. Dies könnte möglicherweise mit der Senkung des Zinssatzes in der römischen Zeit zusammenhängen; siehe Haklai, *Credit and Financial Capital* (op. cit.) 447.

Der genaue Betrag des Darlehens ist unklar. Es könnte sein, dass in den Z. 7–8 die Zahl zweihundertvierzehn oder zweihundertvierundzwanzig fehlt. Siehe den Kommentar zu Z. 7–8. Der Zinssatz betrug während der römischen Zeit 12%, mit nur vier Ausnahmen; siehe Lerouxel, *Le marché* (op. cit.) 110 und Anm. 30. Das Fehlen eines Hinweises auf die Höhe des Zinssatzes, wie es der Fall in unserem Papyrus ist, kann laut Lerouxel, *Le marché* (op. cit.) 110 dadurch erläutert werden, dass dieser „est évident et cette évidence se comprend très bien lorsque’on connaît la permanence du taux de 12% parmi les attestations explicites“. Kelly, *Financial Markets* (op. cit.) 117–118 stellte jedoch kürzlich die These auf, dass es keineswegs gesichert sei, ob der Zinssatz von 12% in allen Fällen galt, in denen er auf dem Papyrus nicht ausdrücklich vermerkt ist. Da wir weder die Höhe des Zinssatzes für unser Darlehen kennen noch sicher wissen, ob dieses Darlehen überhaupt verzinst war, lässt sich die Höhe des gewährten Darlehens nicht bestimmen. Für zinslose Darlehen siehe Kelly, *Financial Markets* (op. cit.), 118–120. Sollte aber die Ergänzung am Anfang von Z. 14 zutreffen, ist es höchstwahrscheinlich, dass das Darlehen verzinst war. Ob der Zinssatz bereits in dem Betrag enthalten ist, der in den Z. 7–8 aufgeführt ist, ist unbekannt.

- 1 [±15] . . [±13]
 2 [±13] . μ[±2] . . [±2] . . μέσω[ι με]-
 3 [τὰ κυρίου τοῦ ἀν]δρὸς Στρατονεΐκου
 4 [±5 ὥς ἐτῶν . (.) ο]ὐλὴ τραχήλῳ ἐξ
 5 [ἀριστερῶν ἔχειν] παρ' αὐτῆς παραχρῆ[μα]
 6 [διὰ χειρὸς] ἐξ [οἴ]κου χ[ρ]ῆσ[ι]ν ἀργυρίου ἐπ[ι]-
 7 [σήμου κε]φαλαίου δραχμᾶς διακοσίας
 8 [. . . . (.) τέσσα]ρας,^v ὧν καὶ τὴν ἀπόδοσιν
 9 [ποιησάσθω] ὁ ὁμολογῶν τῇ Διοδώρᾳ ἐν
 10 [μηνὶ Ἀθὺ]ρ τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους
 11 [ἀνυπερθέτ]ως.^v ἐὰν δὲ μὴ ἀποδοῖ ὁ . [. . .]
 12 [καθὰ γέγρα]πται, ἀποτεισάτω τῇ Δ[ιο]-
 13 [δώρᾳ πα]ραχρῆμα μεθ' ἡμιολί[ας]
 14 [καὶ τόκων?],^v γεινομένης τῇ Δ[ιο]-
 15 [δώρᾳ τῆς π]ράξεως ἕκ τε τοῦ
 16 [ὁμολογοῦν]τος καὶ ἐκ τῶν ὕπαρ-
 17 [χόντων α]ὐτῷ πάντων καθάπερ

2 l. Στρατονείκου 11 l. ἀποδοῖ 13 l. ἡμιολίας 14 l. γινομένης 16 fin. —

... Diodora ...] in der Mitte von [...], [mit ihrem eigenen] Mann Stratoneikos [als Vormund, der Sohn des ... etwa ? Jahre alt], mit einer Narbe auf der [linken Seite] des Nackens, dass er von ihr sogleich [in bar] aus der Hauskasse ein Darlehen von zweihundertvierund[...] Drachmen aus geprägtem Silber als Kapital erhalten hat, welches der Kontrahent der Diodora im [Monat] Hathyr des laufenden Jahres [ausbezahlen muss] ohne Aufschub. Wenn aber der [...] das Geld nicht ausbezahlt, [genau wie] es geschrieben steht, soll er der Diodora sofort das um die Hälfte erhöhte Geld [und die Zinsen?] zahlen, wobei das Recht der Vollstreckung bei Diodora liegt, sowohl über den Kontrahenten als auch über all seine Besitztümer ganz nach dem [Recht ...]

2 . μ[±2] . . [±2] . . μέσω[ι: Vgl. P.Mich. inv. 1330.7–8, ed. BASP 59 (2022) 86f. (106 n. Chr.) οὐλὴ μετώπῳ | μέσωι.

3 Στρατονείκου: Der griechische Name Στρατόνικος (TM Nam 5876) ist hauptsächlich in den Papyri der ptolemäischen Zeit belegt, während er in der römischen Zeit nur in wenigen Papyri aus Oxyrhynchus vorkommt, wie beispielsweise in P.Oxy. LIX 3980.3 (300–302 n. Chr.), P.Oxy. LXI 4125.16 (322 n. Chr.), und zweimal im Arsinoites: BGU IX 1896.27 (166 n. Chr.) und P. Prag. II 137.24 (222 n. Chr.)

4 Am Anfang der Zeile fehlt der Name des Vaters des Stratoneikos.

ἐτῶν]: Das könnte auf dem Papyrus auch als L stehen. Vgl. CPR VI 3.5 (159 n. Chr.).

5 ἔχειν] παρ' αὐτῆς παραχρῆ[μα: Übliche Formulierung in Darlehen aus Arsinoites. Vgl. z.B. P.Athen. 21.8 (132 n. Chr.) ἔχειν παρ' [α]ὐτοῦ παραχρῆμα.

παραχρή[μα: Die Spuren oberhalb des η gehören entweder zum ξ von ἐξ in Z. 4 oder sind Teil des μ. Im letzteren Fall wäre das Wort abgekürzt.

6 χ[ρ]ῆς[ι]γ: Die Lesung des Wortes erweist sich als schwierig. Vom ersten Buchstaben ist auf dem Papyrus nur der obere rechte Teil erkennbar. Danach fehlt ein Buchstabe. Vom η sind lediglich Spuren im oberen rechten Teil sichtbar, die zu einem ähnlich geformten η wie im Wort παραχρήμα in Z. 5 passen könnten. Die darauffolgenden Spuren im oberen Teil könnten mit dem oberen Teil eines σ übereinstimmen, wie es im Wort αὐτῆς in Z. 5 zu finden ist. Das ι ist nicht sichtbar. Der letzte Buchstabe, ein ν, scheint hingegen nahezu sicher zu sein.

In einigen Parallelen zu diesem Papyrus findet man häufig nach διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου das Substantiv χρῆσιν. Vgl. P.Fam.Tebt. 6.13–14 (98/99 n. Chr.) διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου | χρῆ[σιν] ἀργυρίου κεφαλαίου δραχμὰς ριβ); P.Fam.Tebt. 22.9–10 (122 n. Chr.) διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου χρῆσιν ἔντοκον | ἀργυρίου ἐπισήμου κεφαλαίου δραχμὰς); P.Tebt. II 512.12 (130 n. Chr.) [ἐ]ξ οἴκου χ[ρῆσιν ἀργ]υρίου κεφα[λαίου] δ[ρα]χμὰς.

6–7 ἀργυρίου ἐπ[ι]σ[ή]μου κε[φ]αλαίου: Übliche Formulierung in Darlehen aus Arsinoites. Vgl. P.Stras. VI 525.9 (98–117 n. Chr.).

7–8 δραχμὰς διακοσίας | (.) τέσσε]ρα: Die Numeralien δέκα oder εἴκοσι scheinen aus Platzgründen die einzigen möglichen Ergänzungen zu sein. Zur Höhe dieses Darlehen siehe in der Einleitung.

8–10 Übliche Formulierungen in Darlehen aus Arsinoites. Vgl. P.Athen. 21.11–12 (132 n. Chr.) ὦν καὶ τὴν ἀπόδοσιν ποιησάτω | ἡ ὁμολογοῦσα τῷ Πεθεῖ ἐν μην[ὶ] Πα[ν]ῶνι τοῦ ἐνεστώτος | ἑκαταδράχμους Ἰουλιανῶν Καίσαρος τοῦ Κυρίου.

8–9 P.Athen. 22.15–17 (167? n. Chr.) τὴν δὲ τούτων | ἀπό[δο]σιν ἐπ[α]νάγκων | ποιησάσθω (ὁ) ὁμολ[ογῶν]. Der Imperativ ἀποτεισάτω in Z. 12 deutet darauf hin, dass das fehlende Verb hier ebenfalls im Imperativ stehen könnte. Die Wendung ἐπανάγκων ποιησάσθω (vgl. P.Athen. 22.16–17) ist aufgrund der Anzahl der fehlenden Buchstaben an dieser Stelle unmöglich. Der Imperativ ποιησάτω wird nur einmal belegt; siehe P.Athen. 21.11 (132 n. Chr.) τὴν ἀπόδοσιν ποιησάτω.

9 τῇ Διοδώρα: Der Name Diodora (TM Nam 2787) ist hauptsächlich im Arsinoites belegt. Eine Diodora als Darlehensgeberin taucht auch in P.Mich. IX 567 (78 n. Chr.) auf.

10 Ἀθύρ: Wenn der Rückgabetermin im Monat Hathyr liegt, wurde das kurzfristige χρῆσις-Darlehen wahrscheinlich im Thoth oder Phaophi abgeschlossen. Zur Laufzeit der χρῆσις-Darlehen siehe Tenger, *Die Verschuldung* (op. cit.) 32–42.

11 ἀνυπερθέτ[ω]ς: Vgl. BGU IV 1014.15–17 (138 n. Chr.) τοῦ | ἐνεσ[τ]ώτος δευτέρου ἔτους ἀνυπερθέτως.

ἐὰν δὲ μὴ ἀποδοῖ ὁ . . . : Hier wird die Strafklausel eingeleitet. Siehe Rupprecht, *Untersuchungen* (op. cit.) 90–104. Vgl. P.Stras. V 383.12 (147–155 n. Chr.) ἐὰν δὲ μὴ ἀ]ποδοῖ ἡ ὁμολογοῦσα. Am Ende der Zeile fehlt nicht das Partizip ὁμολογῶν, sondern der Name des Schuldners. Das Partizip wäre zu lang für den zur Verfügung stehenden Raum. Die Abkürzung ὁ[μολ(ογῶν)] erscheint mir weniger wahrscheinlich, da im übrigen Text keine weiteren Abkürzungen vorkommen. Ein kurzer Name wie Ὡρος mag hier fehlen. Dieser Name erscheint in etlichen Darlehensverträgen, wie beispielsweise in BGU XI 2042 (105 n. Chr.) und P.Lond. II 311 (149 n. Chr.). Zur Konstruktion ἀποδοῖ + Eigenname vgl. SPP XX 51.11–12 (238 n. Chr.) ἐὰν δὲ | μὴ ἀποδοῖ ὁ Ἰσχυράς.

14 καὶ τόκων?]: Das Substantiv τόκος fehlt hier entweder im Singular oder im Plural; vgl. P.Athen. 21.14–15 (132 n. Chr.) τόκου; P.Lond. II 334.24 (166 n. Chr.) τόκων. Zu ἡμιόλιον und τόκος siehe Haklai, *Credit and Financial Capital* (op. cit.) 446.

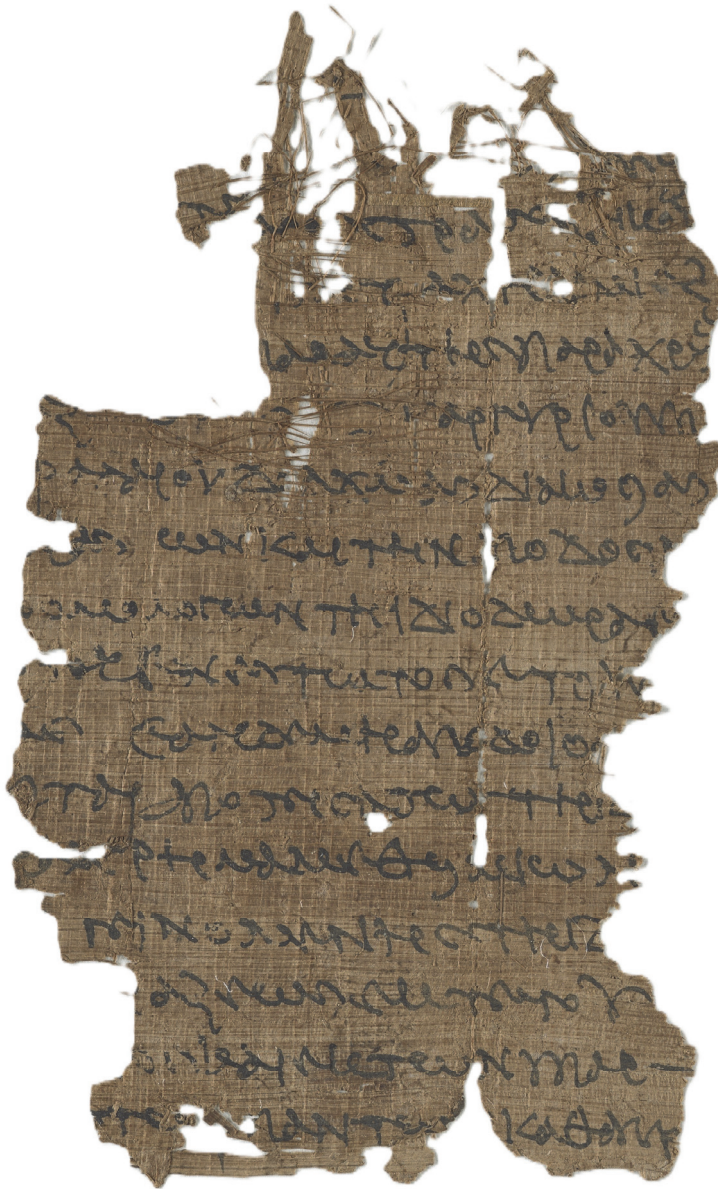
14–18 Hier wird die Vollstreckungsklausel angegeben. Siehe Rupprecht, *Untersuchungen* (op. cit.) 104–107.

15–17 Übliche Formulierungen in Darlehen aus Arsinoites; vgl. P.Athen. 21.15–16 (132 n. Chr.) ἔκ τε τῆς ὁμολογούσης | καὶ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐτῆς πάντων καθάπερ ἐγ δίκης.

17 καθάπερ: ἐκ δίκης ist am Anfang der nächsten Zeile zu ergänzen; vgl. P.Athen. 21.16 (132 n. Chr.) καθάπερ ἐγ δίκης.

Università di Pisa
Dipartimento di Filologia, Letteratura e Linguistica
Via S. Maria 36
56126 Pisa, Italien
eleni.avdoulou@fileli.unipi.it
elenaavd93@gmail.com

Eleni Avdoulou



P.Lond. inv. 2408a (recto). © The British Library Board

zu E. Avdoulou, S. 1